

Drohne sorgt für dicke Luft am Himmel

HOBBY Modellflieger ärgern sich über geplante Verordnung – Starke Einschränkungen befürchtet

Die CDU-Bundestagsabgeordnete informierte sich beim MC Dötlingen. Der Verein sieht seinen Sport in Gefahr.

VON STEFAN IDEL

NEERSTEDT/LANDKREIS – Kein Elektronik-Markt ohne einen Stand mit Multikoptern: Der Verkauf unbemannter Fluggeräte boomt. Sehr zum Ärger von Politik und Behörden, denn die Zahl gefährlicher Zwischenfälle im Luftraum steigt stetig. Daher arbeitet das Bundesverkehrsministerium an einer Verordnung, um die Nutzung der sogenannten „Drohnen“ einzuschränken. Das Problem: Auch der Modellflugsport wäre von den Änderungen betroffen.

■ DIE POSITION DES VEREINS

„Bei uns gibt es überhaupt keine Probleme“, erklärte Thomas Plate, Vorsitzender des Modellflug-Clubs (MC) Dötlingen, beim Besuch der Bundestagsabgeordneten As-



Informationen aus erster Hand (von links): Heinrich Hohnholz, Heino Habben, Astrid Grotelüschen, Tho-

mas Plate (CDU) am Samstag auf dem Vereinsgelände „Im Birkenbusch“. Der Verein mit seinen gut 110 Mitgliedern, darunter zehn Jugendliche, halte alle Vorschriften penibel ein, führe ein Flugbuch und mache sogar Lärmmessungen. Seit 1981 nutze man das Gelände. „Wir kommen mit allen klar“, be-

mas Plate sowie Heidi und Günter Dutsch vor dem Modell einer Piper und mit Multikopter

BILD: STEFAN IDEL

tonte Plate. Die Verordnung würde die Ehrenamtlichen und die mehr als 1500 im Deutschen Modellflieger-Verband (DMFV) organisierten Vereine mit ihren rund 90 000 Mitgliedern hart treffen.

■ WO IST DAS PROBLEM?

Ein Knackpunkt der geplanten Verordnung: die Ein-

führung einer Höhenbegrenzung von 100 Metern. Dann wäre die Austragung von 13 der 19 Modellflugsportarten auf nationaler und internationaler Ebene nicht mehr möglich, erklärt der DMFV. Bisher sei bis zum Beginn des kontrollierten Luftraums in 2500 Fuß (762 Meter) das Fliegen mit Modellen meist gestattet. Der Platz in Birkenbusch habe eine Genehmigung für 302 Meter Flughöhe. Sollte es zur 100-Meter-Grenze kommen, wären Starts mit Segelschleppern oder von Kleinversionen der Turbinenjets wohl nicht mehr möglich.

■ WO GIBT ES EINIGKEIT?

„Der Modellflug ist schon heute vorbildlich“, lobte Grotelüschen die Aktivitäten des Vereins. Die Politikerin aus Ahlhorn hatte sich zuvor auch bei Hobbypiloten in Elsfleth sowie bei den Modellfliegern des Luftsportvereins Delmenhorst auf der Großen Höhe in Ganderkesee informiert. Auch in Birkenbusch waren sich beide Seiten einig, dass schon alleine der Datenschutz, der

Schutz der Privatsphäre und die Flugsicherheit Regelungen erforderlich machen. Es sei ein Unterschied, ob mit einer „Drohne“ lebenswichtige Medikamente transportiert oder – unerlaubt – Nachbars Garten ausgespäht würde. Unterstützung der Modellflieger findet auch die Forderung nach einer Kennzeichnungspflicht für unbekannte Flugsysteme. Offen sei aber völlig, wer die Einhaltung der neuen Regeln kontrollieren solle.

■ WIE GEHT ES WEITER?

In Kürze werde ein zweiter Entwurf der Verordnung vorgelegt, so Grotelüschen. Sie hoffe, dass darin die Einwände der Vereine berücksichtigt werden. Die einfachste Lösung wäre es, den Vereins-sport einfach herauszunehmen. Dann müsste jene, die außerhalb der Vereine unbemannte Fluggeräte bedienen, einen entsprechenden Nachweis vorlegen. Noch sei offen, ob es dazu kommt. Thomas Plate hatte eine andere Lösung parat: „Lasst einfach die Modellflieger in Ruhe!“